T.2182

40546

פרחי לבנון.

Eine Auswahl

exegetiſcher Vorträge

zur

religiöſen Belehrung und Erbauung,

gehalten

von

L. Wolf,

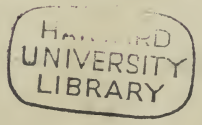
Rabbinats-Aſſeſſor zu Pohrlitz.

„פרוח תפרח ותגל אף גילת ורנן
כבוד הלבנון נתן לה.“
(Jesaia 35, 2.)

Wien, 1854.

Gedruckt bei Ed. v. Schmidbauer und Holzwarth.

Eigentum
der Bibliothek der
Jüdischen Gemeinde
Berlin



58389
(40546)

Seinen

theuern Eltern

widmet

diese, zur religiösen Belehrung gehaltenen Vorträge,

als Zeichen

der

Liebe und Hochachtung

der Verfasser.

Einleitung.

פרוח תפרח ותגל, אף גילת ורנן, כבוד הלבנון נתן לה.
(ישעיה ל"ה.)

אמר רב הושעיא בשעה שבנה שלמה בית המקדש נטע בו כל מיני מגדים של זהב והיו מוציאים פירות בזמניהם, וכיון שהרוח מנשבת בהן, היו נושרין פירותיהן, שנאמר: ירעש כלבנון פריו, ומהן היתה פרנסה לכהונה, וכיון שנכנסו נכרים להיכל יבשו, שנאמר: ופרח לבנון אמלל, ועתיד הקב"ה להחזירה לנו, שנאמר: פרוח תפרח ותגל וכו'. (יומא ל"ט.)

Es ist ein schöner, durch Gesetz und Alter geheiligter Gebrauch in Israel, daß am Sabbath nicht nur gottesdienstliche Reden, sondern auch exegetische Bibel- und Talmudvorträge gehalten werden [1]). Es wird hiemit dem Israeliten eine Himmelsfrucht des ewigen Lebensbaumes „Tora" zum Genusse dargeboten, wodurch er am heiligen Tage der Ruhe, an Kraft und Weihe zunimmt, um im Gewühle und Gedränge des Lebens jeden Kampf, von innen und außen, muthig und glücklich bestehen zu können.

In Folge dieses Gebrauches, ist es bereits mehr als ein Decennium, daß es mir gegönnt ist, durch Abhaltung derlei Vorträge, zur religiösen Belehrung meiner Glaubensbrüder beizutragen, und da hatte ich oft Gelegenheit, die erfreuliche Bemerkung zu machen, wie das reine, geoffenbarte Gotteswort,

---

1) S. Orach Chaim 290. „אחר סעודת שחרית קובעים מדרש לקרות בנביאים, ולדרוש באגדה." auch Talmud Jeruschalmi „לא נתנו שבתות וימים טובים לישראל, אלא ללמוד בהם תורה," auch Midr. Jalkut „פ' ויקהל" (Anf.).

auch da, wo es nicht sowohl auf Erbauung, als vielmehr auf Belehrung, auf eine richtige Interpretation, auf ein tieferes Eingehen in das Verständniß unserer heiligen Urkunden, abgesehen ist, dem aufmerksamen Zuhörer eine fromme und heilige Weihe verleihet, die früh oder spät zur guten That, dieser schönen und herrlichen Frucht alles Wissens, reift [1]).

Die heiligen Urkunden des schriftlichen und mündlichen Gesetzes sind — wie schon die alten Weisen so schön in ihrer gewöhnlichen Bildersprache sagen — goldene Bäume, die einst auf Libanons heiligem Boden feste Wurzel schlugen [2]), und die, so oft der Geist der Erkenntniß und der Gottesfurcht „רוח דעת ויראת ה׳" darein weh'te, „וכיון שהרוח מנשבת בהם" die herrlichsten und köstlichsten Früchte, die sie zur rechten Zeit zur Reife gefördert, abwarfen, um zunächst die Priester, von denen sie gewartet, gehegt und gepflegt wurden, physisch und geistig zu nähren, zu kräftigen und zu stärken [3]). „ומהם היתה פרנסה לכהונה" Wohl begannen diese Bäume, als mit dem Eindringen der Barbaren ins Heiligthum jene Priester ihres Amtes entsetzt wurden, zu trocknen und zu dorren, doch es währte nicht lange und es erstanden gar bald andere Männer, die sich dieser Lebensbäume mit heiligem Eifer annahmen; ja es erstanden Männer in Israel, die für Gott und seine heiligen Stiftungen und Pflanzungen erglüh't waren. Ihre im Talmud und in den Midraschim niedergelegten weisen und kernigen Lehren sind wie die heilsamen Blüthen des Libanons, und verbreiten weithin

---

[1]) Vergl. Kiduschin 40, b „נענו כלם ואמרו, לימוד גדול, שהלימוד מביא לידי מעשה" auch Schabbat 85, b „טה תפוח זה פרין קודם לעליו, אף ישראל הקדימו נעשה קודם לנשמע."

[2]) Vergl. Gittin 56, b, „ואין לבנון אלא בית המקדש שנאמר ההר האמר הק"בה (Anf.) פ' משפטים ferner Tanchuma „הטוב הזה והלבנון לישראל . . . אבנה לכם בית המקדש וישבו בו סנהדרין" auch Deut. 17, 9, 10.

[3]) S. Sanhedrin „אמר ר' יונתן מניין שאין נותנין תרומה לכהן ע"ה שנאמר ויאמר לעם . . . . למען יחזקו בתורת ה', כל המחזיק בתורת ה' יש לו מנת וכו' . . . auch Malach. 2, 7—8.

ihren balsamischen Duft[1]), darum dringen sie so tief und heilbringend ins Menschenherz, darum begeistern und entflammen sie es auch zu allem Guten und Edeln, und so nur noch ein Funke für Religion und Tugend auf dessen Altar glimmt, vermögen diese ihn zu einer heiligen Flamme anzufachen, die nie und nimmer erlischt! אש תמיד תוקד על המזבח, לא תכבה!

Aber nicht nur die klaren und die jedem einleuchtenden, sondern auch die dunkel und paradox scheinenden Talmud- und Midraschimstellen bieten jedem, der den darin enthaltenen Kern, die darin liegende, köstliche Frucht, von der sie umgebenden Schale der Allegorie und Symbolik zu lösen versteht[2]), einen reichhaltigen Stoff von Belehrung und Erbauung; ja sie belehren und erbauen auf eine nur noch um so angenehmere, leichtere und überraschendere Weise.

Von diesem Bewußtsein nun durchdrungen und beseelt, wählte auch ich nicht selten bei meinen Vorträgen solche schwierig scheinende Stellen zum Anknüpfungspunkt meiner Betrachtung, und sie boten auch mir oft Stoff über Angelegenheiten zu reden, die jedem denkenden Geist und jedem fühlenden Herzen so äußerst wichtig sind, zu reden von der hohen Bestimmung des Menschen, von seinem Verhältnisse zu Gott, von den Wegen und Rathschlüssen Gottes u. dgl. m., und wahrlich nur dem heilsamen Einflusse, der in jenen Stellen enthaltenen Wahrheiten verdanke ich es, daß meine Vorträge ihren Zweck nicht verfehlten, daß so viele darin Belehrung, Ermunterung und Beruhigung fanden. Ich schließe das aus der freundlichen Auf-

---

[1]) S. Schabbat 145, b הבאים ישרש יעקב, יציץ ופרח ישראל תני ר"י אלו ת"ח שבכבל שעושין פרחים לתורה".

[2]) Die Weisen des Talmuds theilten, wie die Philosophen der alten Zeit, ihre Lehren und Ansichten in esoterische und exoterische ein, und ahmten hierin — wie schon der berühmte Weltweise Mendelssohn bemerkt — der Natur nach. Diese bekleidet öfters die Früchte mit äußern Schalen die an und für sich selbst köstlich und schmackhaft sind, nicht selten aber den zarten Kern mit einer ungenießbaren Schale, damit man, ohne bei derselben sich aufzuhalten, sogleich den köstlichen Kern suchen möge.

merksamkeit, die mir stets von meinen Zuhörern zu Theil wurde, und aus den so vielseitig an mich ergangenen Aufforderungen, derlei exegetische Vorträge dem Drucke zu übergeben.

Diesen Aufforderungen nun nachzukommen, wage ichs heute vorläufig mit einigen Vorträgen vor das Forum der Oeffentlichkeit zu treten [1]), und kann nicht umhin es dem geneigten Leser zu bemerken, daß ich ihm hiemit keineswegs eine reife, nährende und erquickende Frucht darzubieten gedenke, sondern einige Blüthen nur, die vielleicht da in ihrer weitern, fortschreitenden Entwickelung zum reifern Verständniß einiger Bibel-, Talmud- und Midraschimstellen, dort jetzt schon zur heilsamen Ermunterung des Herzens, zur heiligen Anregung des Gemüthes etwas beitragen dürften, und wenn auch nur dies mir gelingt, wenn vorliegende Vorträge zur häuslichen Belehrung und Erbauung auch nur etwas beitragen, hie und da eine Dunkelheit beleuchten, eine Schwierigkeit lösen, einen frommen Vorsatz wecken, ein wundes, sieches Herz heilen, stärken, so ist das Ziel meines Strebens erreicht, und es fühlet sich, in diesem beseligenden Gefühle reichlich belohnt

Pohrlitz, im Monate Ellul 5614.

der Verfasser.

---

[1]) Vorliegenden Vorträgen habe ich auch ein Bruchstück einer von mir für meinen einzigen Sohn abgefaßten Confirmationsrede, seines exegetischen Inhalts halber, beigefügt. Mögen die hierin von ihm feierlich ausgesprochenen guten Vorsätze ihm auch hiedurch in stetem Angedenken in steter, frischer Erinnerung bleiben!

I.

Die Gottesnähe.

מה ידידות משכנותיך ה׳־. נכספה וגם כלתה נפשי לחצרות, ה׳, לבי ובשרי ירננו אל אל חי. גם צפור מצאה בית, ודרור קן לה אשר שתה אפרוחיה, את מזבחותיך וכו׳. אשרי יושבי ביתך עוד יהללוך סלה. אשרי אדם עוז לו בך מסלות בלבבם. עברי בעמק הבכא, מעין ישיתוהו, גם ברכות יעטה מורה. ילכו מחיל אל חיל יראה אל ה׳ בציון. (תהלים פ״ד.)

אמר ר׳ לוי היולא מבית הכנסת וכנס לבית המדרש, זוכה ומקבל פני השכינה, שנאמר: ילכו מחיל אל חיל, יראה אל ה׳ בציון [1]). (ברכות ס״ד.)

„Nach deiner Gottesnähe streben,
Ist mir das höchste Ziel im Leben."
(Ps. 27, 4 u. 73, 28.)

Gottesnähe ist der Zweck aller Zwecke, ist das höchste Ziel unseres Strebens hienieden, nach ihr schmachtet sehnsuchtsvoll unsere Seele. Nichts inniger, nichts sehnsuchtsvoller verlangt daher auch unser Psalmist als Gottesnähe, sie ist ihm das höchste Gut, das höchste Ideal im Leben. Von der Ahnung einer höhern Welt durchschauert, schrecken ihn die ihn umgebenden Bilder der Vergänglichkeit nicht, mit Begeisterung, mit freudiger, himmlischer Begeisterung, hören wir ihn da rufen: „מה ידידות משכנותיך ה׳!" „Wie köstlich sind deine Wohnungen, wie lieblich und freundlich ist es in deiner Nähe, Herr Zebaoth! Schon das Sehnen und Schmachten nach den geheiligten und gottgeweih'ten Vorhöfen hienieden, verbürgt mir eine große und herrliche Zukunft, wo dich einst, Urquell des Lebens, mein Geist, so

---

1) Hier scheinen die Ausdrücke „זוכה ומקבל" in Präsens, anstatt des Futurum „יזכה ויקבל" einer Deutung zu bedürfen.

wie meine verklärte Hülle [1]), in himmlischen Chören besingen werden." — נכספה וגם כלתה נפשי לחצרות ה', לבי ובשרי ירננו אל אל חי!

Die Sehnsucht, vereint zu werden mit dem, welchem unsere Natur näher, als mit den sich unbewußten Kräften stehet, ist kein kindisches, willkührliches Gelüste; sondern ein naturnothwendiger Zug des Verwandeten im Weltall zum Verwandeten, gleichwie der Vogel nach dem Hause strebt, und die Schwalbe das Nest aufsucht, wo sie ihre Jungen hingelegt —; eben so strebt auch unsere mit der Gottheit verwandte Seele nach den heiligen Altären des Herrn Zebaoth [2]). — גם צפור מצאה בית, ודרור קן לה, אשר שתה אפרוחיה, את מזבחותיך ה'!

Jedes Thier sucht sich und sein Geschlecht zu erhalten, der Vogel strebt ein Haus und die Schwalbe ein Nest aufzufinden, wo sie ihre Jungen hinlegen; aus der Reihe der Thierwelt tritt nur der Mensch hervor, noch über sich hinaus zu denken, — nicht nur in seinem Geschlechte, sondern in seinem eigenen Ich will er in Ewigkeit fortdauern. Von der Ahnung einer höhern Welt durchhaucht, sehnt er sich nach dem Höhern und Göttlichen, strebt er nach höheren Gütern, um sein inneres Sein zu veredeln, zu heiligen und zu verewigen. — Wäre dem Menschen mit dem Thiere ein gleiches Loos beschieden, hätte er trotz seiner göttlichen Eigenschaften und Fähigkeiten sich dennoch keiner ewigen Fortdauer zu rühmen, warum schmachtet er so sehnsuchtsvoll nach den gottgeweihten Hallen, seinen Geist da zu Gott zu erheben, warum ringt er so sehr nach Weisheit, Erkenntniß und Tugend, was sollen ihm Güter, die über dieses Dasein hinausreichen? — Sollte etwa der weise Schöpfer, die Ahnung an eine höhere Welt

---

[1]) Vergl. Sanhedrin 92, a „צדיקים שעתיד הק"בה להחיותן אינן חוזרין לעפרן" ferner daf. 91, b אמר ר"בל מניין לתחיית המתים מן התורה שנאמר: אשרי יושבי וכו' היללוך לא נאמר, אלא יהללוך, מכאן לתחיית המתים וכו'. Vergl. im „שער הגמול" רמ"בן.

[2]) Der Ausdruck „מצאה" zeigt hier das Bestreben zu finden an. Vergl. Sam. לך מצוא את החצים.

vergebens in das Menschenherz gelegt haben, ist es denkbar, daß der Allgütige sein vorzüglichstes Geschöpf auf Erden, mit trüglichen Ahnungen und Hoffnungen habe täuschen wollen? — Nein, es ist nur zu gewiß und sicher, wie das Gleiche in der Natur nach dem Gleichen, das Verwandte nach dem Verwandten strebt, gleichwie der Magnet das ihm verwandte Eisen anzieht; so verlangt das Thier nach der Erde, woher es gekommen —, der Mensch hingegen sehnt sich nach dem Himmel, wo seine Heimath ist[1]). Die Seele von Gott — ahnet ihre Heimath, sie ist — in Gott. Dahin zielt ihr Streben, dahin verlangt sie auf Flügeln der Sehnsucht wieder heimzukehren. Ja, gewiß das Streben nach dem Höhern und Göttlichen hat nur in dem Ursprunge unserer Seele von, und in ihrem Verhältnisse zu Gott seinen Grund, „darum preise ich die glückselig, die dein heiliges Haus besuchen in ihrer Geisteserhebung ahnen sie es, daß sie dich, o Gott, in Ewigkeit lobpreisen werden!" אשרי ישבי ביתך, עוד יהללוך סלה" —

„Derjenige, der mit heiligem Eifer fleißig die geweih'ten Gotteshäuser besucht, um sich da zu erbauen, zu bilden und zu veredeln, der erhebt sich hienieden schon zu der heiligen Höhe der Gottesnähe" היוצא מבית הכנסת ונכנס לבית המדרש ועוסק בתורה זוכה ומקבל פני השכינה.

Wohl gibt es Verhältnisse, die dem heiligen und beseligenden Gefühle der Gottesnähe Eintrag thun, „die Gottesnähe— sagen unsere Weisen — [2]) kann nur derjenige theilhaftig werden,

---

[1]) Vergl. Koheleth 3, 21, wo es auch in diesem Sinne heißt: „מי יודע רוח בני אדם העולה, היא למעלה — ורוח הבהמה הירדת, היא למטה לארץ." Wer auf innere Ahnungen merkt, der weiß es, daß der Geist des Menschen, der aufwärts strebt, seine Heimath oben hat; der thierische Geist hingegen, der nur das Niedrige sucht, auch nur der Erde angehört.

[2]) Pessachim 117, a auch Sohar zu ויחי פ' (Anf.) שכינתא לא שריא אלא באתר שלים, ולא באתר חסיר . . . ולא באתר עציב, אלא באתר דחידו . . . כתיב עבדו את ה' בשמחה . . . לאפקא דלית פולחנא דק"בה אלא מגו חדוה.

dessen Herz zur religiösen Freude gestimmt ist", nur Freude begeistert, nur Freude beflügelt unsern Geist, daß er sich hinaufschwingen könne zum Lichtthrone Gottes; ein Mensch hingegen, dessen Herz in Traurigkeit und Mißmuth versunken ist, kann sich zu einer solchen Höhe nicht erheben, die Nebel der Betrübniß verhüllen ihm den Himmel einer höhern Welt; „doch nur derjenige, der nicht ernsten Sinnes mit Gott wandelt, nur der bleibt von diesem Nebel umdüstert, der wahrhaft Fromme hingegen lebt immer in seinem Glauben glücklich, lebt immer unter einem entwölkten, freundlichen Himmel" [1]), auch in den ungünstigsten Verhältnissen des Lebens weicht die höhere, religiöse Freude nicht aus seinem Herzen, auch von aller Welt verlassen, trägt er seine Welt — das hohe Ideal der Gottesnähe — in sich. Ein Blick in die Natur, wo alles für die Weisheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes zeugt, bestärkt den leidenden Frommen in der Hoffnung: daß ein ersehntes Dort ihm einst vielfach vergüten werde, was ihm hier gebricht —; der Glaube: an eine ihn erwartende Seligkeit, an ein großes Jenseits, wo sich die hier so schroff entgegenstehenden Erscheinungen der physischen und moralischen Welt ausgleichen werden, erhöhet seinen Muth, kräftiget seinen Willen, und macht gebahnte Steige in seinem Herzen; darum Heil dem Manne, der eine höhere, göttliche Kraft, durch dich, o Gott, in seinem Herzen fühlt, Heil denen, die hohe, geebnete Bahnen in ihrem Herzen tragen! [2])." „אשרי אדם עוז לו בך, מסלות בלבבם" und wenn sie auch dieses Jammerthal hienieden mit Thränen durchwandern, machen sie es zu einer Segensquelle „עברי בעמק הבכא, מעין ישיתוהו" wovon sie die beseligende Hoffnung schöpfen: daß sie einst mit Freuden ernten werden, was sie hienieden so oft mit Thränen gesäet haben. Wie der Frühregen alles mit seinen Segnungen um-

[1]) Habakuk 2, 4.

[2]) Der Ausdruck „אשרי" bezieht sich nicht nur auf die erste, sondern auch auf die andere Hälfte dieses Verses מושך עצמה, ואחר עמו. Hiemit wäre nun der scheinbar befremdende Uebergang vom Singular zum Plural gerechtfertigt.

hüllt, so breitet der vom herben Schmerz erpreßte Thränenguß auch seine Segnungen, auf das innere Leben des Menschen aus. גם ברכות, יעטה מורה. —

Wie in der Natur die Abwechslung von Regen und Sonnenschein den segenreichsten Erfolg bietet, eben so erfolg- und segenreich ist der stete Wechsel von Schmerz und Freude für das innere Sein des Menschen. Der Baum wurzelt fester im Sturme, und der Mensch wird gekräftigt in der Noth. Würde die Sonne des Glückes beständig uns leuchten, da würden wir uns gar bald der behaglichen Ruhe hingeben, die alle Thatkraft, alles höhere Streben in uns lähmen und unterdrücken würde. Wie die frische Fluth ohne Strömung und Wellenbewegung zu einem todten Sumpfe sich verwandeln würde, so möchte auch eine ewige, behagliche Ruhe, alle Schwungkraft in uns schwächen, alle Sehnsucht nach einer höhern Welt in uns tödten. Nur im Kampfe mit dem Geschicke, im Ringen mit den Widerwärtigkeiten des Lebens, erstarkt die Spann- und Federkraft unseres Geistes. Darum Heil dem Menschen, der jeden Schmerz überwindet, und stark und fest ist durch Gott, Heil denen, die gebahnte Steige in ihrem Herzen haben, immer höher steigen sie zu der Nähe Gottes, immer froher wallen sie von Kraft zu Kraft, von Höhe zu Höhe, bis der Himmel sich ihnen öffnet, und vor Gott in seinem heiligen und ewigen Zion erscheinen!" ילכו מחיל אל חיל, יראה אל ה' בציון. —

II.

Die Wege Gottes.

בפרוע פרעות בישראל, בהתנדב עם, ברכו ה'. (שופטים ה'.)

אלי"בל כל העונה אמן יהא שר"מ בכל כחו, קורעין לו גזר דינו, שנאמר: בפרוע פרעות בישראל וכו' מה טעם בפרוע פרעות? משום דברכו ה' [1]. (שבת קי"ט.)

„Treue, Liebe und Gerechtigkeit nur,
Bezeichnen seiner dunkeln Pfade Spur."
(Psalm 97, 2.)

Die Wege Gottes sind dunkel und unbegreiflich, wir begreifen und verstehen es nicht, warum Gott dieses oder jenes uns versagt, warum er dieses oder jenes uns auferlegt; wir begreifen und fassen es nicht, warum in der moralischen Welt so viele Uebel, so viele feindliche Kräfte sich drängen, indem wieder die Erscheinungen der physischen, alle auf die Weisheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes hindeuten, aber eben darum geziemt es dem Menschen, daß die Ergebung in den Willen Gottes seine Weisheit sei, daß er mit Muth, Vertrauen und Ergebung ertragen lerne, was Gott ihm auferlegt. Ja, es geziemt dem Staubgeborenen, dessen Auge schwach und blöde ist, dem Schmerzgefühle, die Kraft des religiösen Sinnes entgegen zu setzen, und seine Thränen zu stillen durch den Glauben an Gottes Weisheit,

---

[2]) Eine sehr schwierige Stelle! — In welcher Beziehung stehet das Verdienst des mit aller Kraft ausgesprochenen „אמן יהשר"מ" mit dem zugesicherten Lohne? קורעין לו גזר דינו Warum bedient sich dieser Gelehrte da den Ausdruck „קורעין" und nicht den bei unsern Weisen weit üblicheren „מבטלין"? Was meint endlich dieser Gelehrte mit der uns so sehr befremdenden Wiederholung: „מה טעם בפרוע פרעות, משום דברכו ה'?

Macht und Liebe. Wo Gott verwundet, da heilt er, wo Gott zerstört, da bauet er auf; wie die Stürme und Blitze heilsam sind und belebend, so sind auch die Wetterwolken des Trübsals, die über unserem Haupte ziehen, nur heil- und segenbringend. Wenn auch die Wege Gottes dunkel und verborgen sind, ist es dennoch nur zu gewiß und sicher, daß sie nur zu unserem Heile führen. Dunkel sind die Wege Gottes, aber gerecht; „Treue, Liebe und Gerechtigkeit nur, bezeichnen seiner dunkeln Pfade Spur." „ענן וערפל סביביו, צדק ומשפט, מכון כסאו —".

Und auf dieser unleugbaren Wahrheit gründet sich auch wohl die religiöse Verpflichtung [1]) „חייב אדם לברך על הרעה, כשם שמברך על הטבה" Daß wir dem großen Lenker unserer Schicksale für die bösen Verhängnisse so mit innigem und freudigem Herzen, wie für die Guten, danken müssen, Friede und Freude, Muth und Vertrauen, Glaube und Hoffnung sind die hellleuchtenden Glanzpunkte am Himmel des israelitischen Glaubens, sie sind die hellleuchtenden Leitsterne, die uns allenthalben auf diesem finstern Oceane des Lebens vorleuchten; in allen Verhältnissen und Umständen, in allen Schicksalen und Lagen soll der Israelit seinen Glauben an, und sein Vertrauen auf Gott, in Wort und That bekunden, und mit fröhlicher Zuversicht auf den schauen, der Trauer in Freude, Trübsal in frohen Jubel verwandelt. „Befiehl" —ruft die Religion dem Israeliten zu [2]) — befiehl dem Ewigen deine Wege, vertraue auf ihn, und er wird sicherlich dein Heil begründen, der Ewige lenkt die Schritte des Menschen, und der Mensch, was weiß er, ob sein Weg ihn rück- oder vorwärts führt; „gut ist es daher Gott zu danken, den Namen des Höchsten zu lobpreisen, am Morgen des Glückes seine Güte zu verkünden, aber auch in düstern Nächten des Leidens seine Treue und väterliche Züchtigung in kindlicher Hingebung anzuerkennen [3]). — „Wie sich auch immerhin in Israel die Verhältnisse gestalten mögen, es mag der Zerrüttung,

[1]) Mischna Berachoth 9, 5. Vergl. hiezu die treffliche Erklärung des Maimonides. [2]) Psalm 37, 5. [3]) Psalm 92, 2—3.

der Verfallenheit nahe sein, es mag ruhmgekrönt sich erheben, immerhin lobe und preise es den Herrn [1])! "בפרוע פרעות בישראל בהתנדב עם ברכו ה'.

Wahrlich keine geringe und leichte Verpflichtung! Muß da nicht jeder im Menschen schlummernde Funke von Geisteskraft geweckt, herausgefordert, und in die Schranken gerufen werden; so er da den heißen und schweren Kampf mit dem gegen ihn in aller Wuth, in aller Heftigkeit losstürmenden Mißgeschicke bestehen und den Ruhm des Sieges davon tragen soll? Muß nicht derjenige, dem ein hartes Schicksal Hab und Gut, oder was sonst ihm lieb und theuer geworden, gewaltsam entrissen, eine besondere Geisteskraft, eine besondere Seelenstärke in sich entwickeln, um dennoch in gänzlicher Hingebung, in völliger, kindlicher Unterwerfung, mit dem von Gott vielfältig geprüften Hiob auszurufen: „Herr, dein Wille geschehe! Dein glorreicher Name sei gelobt und gepriesen!" יהי שם ה' מבורך!

Dafür wird aber auch demjenigen, der jene schwere Aufgabe dennoch glücklich gelöst, der ihm gebührende Lohn nicht vorenthalten werden, dem Hiob ähnlich wird einst auch ihm eine helle, freundliche Sonne aufgehen, die die trüben und dunkeln Wege des Geschickes ihm beleuchten wird. Der Gläubige, der die Prüfungen und Versuchungen des Lebens mit steter erneuerter Kraft, mit stetem verjüngtem Muthe in Lob und Preis zu Gott getragen, dem wird ganz gewiß noch einst die erfreuliche Lösung und Entfaltung des göttlichen Rathschlusses werden; כל העונה אמן יהא שמיה רבא מברך בכל כחו, קורעין לו גזר דינו —. Jeder der mit Glauben und Vertrauen auch bei nothwendiger Kraftäußerung dennoch mit jenem frommen Dulder ausruft: „Sein glorreicher Name sei gelobt und gepriesen!"

---

[1]) Die Aufforderung „ברכו ה'" bezieht sich nach der bekannten Regel: מושך עצמו ואחר עמו nicht nur auf den letzten, sondern auch auf den ersten Theil dieses Verses. Vergl. Kimchi. Der Ausdruck "התנדב" heißt hier so viel als Ruhm, Ansehen und Würde sich erwerben. Vergl. Ps. 47, 10 u. Hiob 30, 15.

dem wird einst noch der fest verwickelte Knäuel des Schicksalsgewebes geöffnet und erschlossen werden [1]), damit er das darin für ihn verborgene Gute erkennen und wahrnehmen möge; denn es heißt: „בפרוע פרעות בישראל, בהתנדב עם, ברכו ה'" Wie sich auch da immerhin die Verhältnisse gestalten mögen in Israel, es mag der Zerrüttung, der Verfallenheit nahe sein, oder mit Ruhm, Ansehen und Würde sich erheben, immerhin lobe und preise es den Herrn! „Wenn, meint die Prophetin, auch Zerrüttung und Verwirrung dich Israel, um deine Ruhe, um deinen Lebensfrieden bringen, zweifle dennoch nicht an Gottes unbeschränkte Macht und Liebe, o, fasse Muth und Vertrauen, fürchte nicht und zage nicht, bedenke, daß eben dieses scheinbare Uebel dir in der Folge zum Glück und Heil gereichen könne; ja eben das Geschick, welches du heute, als ein großes Unglück ansiehst und betrauerst, kann und wird sich dir, Israel, später als ein mächtiger Hebel deines einst sich erhebenden Glückes herausstellen.

Warum aber wird Israel eine solche günstige Wendung des Geschickes zu Theil? „מה טעם בפרוע פרעות" Warum wird ihm die erfreuliche Lösung der frühern Zerrüttung zu Theil werden [2])? — משום דברכו ה' Weil sie in der Zeit der Noth und der Leiden gläubig Gott gelobt und gepriesen haben; weil, meint der Gottesgelehrte, weil Israel alle Pein und alle Qual in Lob und Preis zu Gott getragen, möge es auch den heilsamen Erfolg seiner göttlichen Verhältnisse erkennen, möge es auch erkennen, daß

„Treue, Liebe und Gerechtigkeit nur,
Bezeichnen seiner dunkeln Pfade Spur."

„ענן וערפל סביביו, צדק ומשפט מכון כסאו".

---

[1]) Daß der Ausdruck „קורעין" auch öffnen und erschließen heißt beweiset die Stelle in Jeremias 22, 14; ferner die in Jesaias 63, 19.

[2]) Der Radix פרע bedeutet auch auflösen. Vergl. Numeri, 5, 18.

III.

Die Rathschlüsse Gottes.

ה׳ לי בעזרי ואני אראה בשנאי. טוב לחסות בה׳ מבטח בנדיבים. (תהלים קי״ח.)

אמר רבה בר בר חנא, זימנא חדא הוה אזילנא באורחא, ואמר לי ההוא טייעא, תא ואחוי לך בלועי דקרח, אזלי וחזאי תרי בזעי, וקח נפק קוטרא מינייהו; שקל גבבא דעמרא ואמשייה במיא, ואותבי׳ בריש רומחא, ועיילא להתם, ואיחרך ונפל, א״ל אכוית מאי שמעית, שמעי דהוו קאמרי: משה אמת ותורתו אמת, והן בדאין. (ב״ב ע״ד.)

„Entwürfe des Menschen vergehen,
Die Rathschlüsse Gottes nur bestehen."
(Spr. Sal. 19, 21.)

Fest und unantastbar stehen sie da die Rathschlüsse des Herrn, wer vermag es hemmend oder störend sich ihnen in den Weg zu stellen! Mag der Mensch noch so viele Pläne gegen sie schmieden, mag er noch so viele Bollwerke gegen sie aufführen und feindliche Bewegungen machen, alle scheitern an dem Willen Gottes, alle gleichen sie einem Dunstgebilde, das gar bald in sein voriges Nichts dahinschwindet! „Viele Pläne entwirft das menschliche Herz, der Rathschluß des Herrn nur, der hat Bestand. Der Herr versteht es, seinen Rathschluß auszuführen, oft auf eine Weise, die uns Schwachsehenden zweckwidrig scheint, ja, wie oft muß nicht der Mensch gar die Rathschlüsse Gottes ausführen helfen, während er sie zu vereiteln gedenkt. Von dieser Ueberzeugung beseelt, sang auch der Psalmist: „ה׳ לי בעזרי, ואני אראה בשנאי. טוב לחסות בה׳, מבטח באדם" — „so der Ewige mir helfen und mein Glück begründen will, sehe ich diese Hülfe eben durch meine Feinde, darum ist es besser auf Gott vertrauen, als auf Menschen, denn so ich Gott vertraue, habe ich niemanden zu fürchten, was kann der Mensch da thun, den Rathschluß Gottes zu vereiteln!" [1]) Und ein

[1]) Psalm 56, 11.

solch festes Gottesvertrauen hatte ihn auch wahrlich nicht getäuscht! Wie viel starke und wutherfüllte Feinde standen da nicht gewaffnet, gegen den einen Tugend- und Gotteshelden, um ihn zu vernichten! Wie viele gräßliche und häßliche Gestalten des Lasters traten da nicht eine nach der andern auf, um seinen Untergang zu befördern und zu beschleunigen, und sie trugen alle unbewußt nur noch mehr zur Begründung und Befestigung seines Glückes bei. In den Kämpfen und Kriegen mit den Philistern, in denen ihn der König Saul, um sich seiner zu entledigen, zu verwickeln suchte, in eben diesen Kämpfen und Kriegen gelang es ihm sich einen Namen, einen bleibenden, unvergeßlichen Namen bei der Mit- und Nachwelt zu gründen! Und so ist nun der Fluch seiner Feinde zum Segen an ihm geworden, indem sie ihn drängten und verfolgten, trieben sie ihn selber seinem Glücke entgegen, seine Gegner selber mußten den göttlichen Rathschluß vollziehen, und das ihm von Gott bestimmte Glück nur noch mehr befördern helfen. „Der Ewige — so sang er daher nach allen glücklich überstandenen Gefahren — „der Ewige stand mir bei, er sandte mir seine göttliche Hilfe, und ich sehe diese befördert, eben durch — meine Feinde — ה' לי בעזרי, ואני אראה בשנאי.

Einen triftigen Beweis aber von der Unantastbarkeit der göttlichen Rathschlüsse, liefert uns auch schon die Begebenheit Korachs. Unter dem Scheine der Religiösität und des Rechtes suchte Korach das ganze Volk in bitterer Empörungswuth wider Mose und Aron aufzubringen. Er gab vor, er wolle das gute Recht seiner Gemeinde, so wie deren Ehre vor jedem widerrechtlichen und verletzenden Eingriff schirmen und sichern [1]); wiewohl doch nur Uebermuth und Abfall, Haß gegen das Gesetz und Verdacht gegen die Verfügungen und Einsetzungen des großen Propheten Moses seiner Empörung zu Grunde lag.

Nach der Urkunde unserer Weisen läugnete Korach zwei Glaubensprincipien, auf denen das Hauptgebäude der Religion sich stützt und gründet. Er läugnete zuvörderst den

[1]) Vergl. Num. 16, 3.

göttlichen Ursprung des Gesetzes [1]), er läugnete ferner eine göttliche Vorsehung; von dem Wahn befangen, daß der Einzelne von Gott nicht beachtet sei, erklärte er sich entschieden gegen die göttliche Einsetzung des hohen Brüderpaars Mose und Aron.

Doch würde er mit diesen falschen Ansichten sogleich offen und frei herausgetreten sein, wer würde sich ihm da angeschlossen, wer ihm da in dieser heiligen Gemeinde Gehör gegeben haben! Dieses wußte nun auch dieser kluge und listige Aufwiegler nur zu sehr, darum verbarg er seine falsche Grundsätze so tief unter dem Mantel des Rechtes und der Religiösität. Und wahrlich schien auch die Empörung, weil er ihr einen Anstrich des Rechtes zu geben wußte, immer weiter greifen zu wollen, schon hatten sich sehr viele ihm angeschlossen, schon stand Korach triumphirend an des Volkes Spitze, und freuete sich des Sieges über den göttlichen Propheten, als auch gar bald der gerechte Zorn Gottes entbrannte, „Dampf stieg auf, als er ergrimmte, aus seinem Munde zehrend Feuer, Gluthflamme loderte im Lager Israels, und verzehrte Missethäter [2]), dieses Feuer würde aber auch gar bald das ganze Lager vernichtet haben, so nicht der bescheidene Mann Moses sich da muthig in den Riß gestellt haben würde, durch Abwendung des göttlichen Zornes, jener Vernichtung Einhalt zu thun. In einem inbrünstigen Gebete zu Gott gewendet, gelang es diesem göttlichen Manne, da über die Irregeleiteten und Minderschuldigen die Gnade Gottes, dort über den revolutionären Anhang aber, eine furchtbare, grausenerregende Strafe zu erwirken. Auf sein Geheiß riß sich die Erde gewaltig auf, und hinunter stürzten die Opfer der Hölle sammt allen ihren Angehörigen, mit einem Angst-

---

[1]) S. Midr. Tanchuma da heißt es, daß Korach dem Moses zwei Fragen zur Entscheidung vorgelegt, und als dieser sie ihm nicht nach seiner Ansicht beschied, erklärte sich jener gegen das Gesetz in den entschiedenen Worten: דברים אלו לא נצטוית עליהם, ומלבך אתה בודאם Vergl. hiezu die Erklärung des בעל עקידה zu פ' קרח.

[2]) Psalm 18, 9 u. 110, 18.

geschrei [1]), daß Israel erst recht in seinem Glauben an Moses und sein Gesetz bestärkte. — Israel erkannte es nun, wie ruchlos und vergebens zugleich, das Beginnen jener Ruchlosen war, den Anordnungen Moses hemmend entgegen treten zu wollen, wie da alle ihre Ränke und all ihre Tücke, die Rathschlüsse Gottes zu vereiteln, nur noch mehr diese auszuführen beitragen mußten. Durch eine wilde Empörung suchte Korach das Ansehen Moses so wie die Würde Arons in den Staub zu treten, und gerade durch dieses gottlose Unternehmen stand das angefeindete Brüderpaar um so geehrter und verherrlichter da, und so bewährte sich nun auch bei diesem schon der Spruch des Psalmisten: „So nur der Ewige mir zugethan, und unter meinen Helfern ist, sehe ich seine göttliche Hilfe mir zukommen, eben durch — meine Feinde." — ה' לי בעזרי, ואני אראה, בשנאי.

Diese Betrachtung dürfte nun auch eine dunkle allegorische Erzählung des Thalmuds beleuchten, es heißt da: **(Baba Batra 74, a.) Rabba bar bar Chana** erzählt: Einst sagte mein Reisegefährte zu mir: Komme, ich zeige dir die Stelle der untergegangenen Korachiten, ich ging hin und sah zwei Risse, aus denen Dampf und Rauch emporstieg. Er nahm hierauf Wolle, die er, nachdem er sie mit Wasser befeuchtet, und an der Spitze eines Speeres befestigt hatte, an der Oeffnung jener Risse hielt. Als er sie wieder wegnahm, ward sie zwar nicht verbrannt, aber versengt. Horch! sagte nun jener Reisegefährte zu mir, was hörst du? Und ich hörte da die Worte: „Moses ist Wahrheit und sein Gesetz ist Wahrheit, wir aber sind die Lügner!"

Der Reisegefährte war der Lehrer des Rabba, der ihm auf seiner Reise durchs Leben, als erfahrener Wegweiser und Rathgeber das Geleit gab, jener lenkte einst die Aufmerksamkeit seines Jüngers auf die Begebenheit Korachs, und zeigte ihm zuvörderst wie Korach den festen Boden des Mosaismus durch zwei große Risse „תרי בוע" locker gemacht, in der bösen Absicht, damit hernach das Hauptgebäude der Religion, von selbst zusammen-

[1]) S. Tanchuma er fügt zu den Vers: וכל ישראל אשר סביבותיהם שהיו צווחין משה רבינו הצילנו! die Erklärung hinzu נסו לקולם

stürze; er bedeutete ihm ferner, wie durch diese zwei Risse der Zorn Gottes so entbrannte, daß selbst die Unschuldigen im Volke, die dieser Gottesgelehrte mit "גבבא דעמרא" „Büschlein Wolle" symbolisch bezeichnete [1]), gar bald ein Opfer dieses Brandes geworden wären, so nicht der sanftmüthige Mose mit seinem im Gebete wie Wasser sich ergießenden Herzen [2]), sie gerettet haben würde. Nun fragte ihn jener Reisegefährte: "מאי שמעית?" Was hörst du? Welch eine Lehre, meint er wäre hier aus dieser Begebenheit fürs Leben zu entnehmen? — Und Rabba erwiederte: Ich entnehme hievon die sehr wichtige Lehre: daß die Rathschlüsse Gottes ewig fest und aufrecht sich erhalten, daß ihre Gegner in ihrem Thun und Treiben unbewußt nur noch mehr zu deren Begründung und Verherrlichung beitragen müssen, eben erst durch den Verdacht gegen das Priesterthum Arons erblüh'te sein Stab von neuem, zum Wunder- und Warnungszeichen aller seiner Gegner; eben durch die Auflehnung gegen das Gesetz Moses, gewann dieses erst an Erprobung seiner Wahrhaftigkeit und Echtheit; jene zwei Grundpfeiler, die Korach zu untergraben beabsichtigte, erlangten durch ihn erst einen so festen, gesicherten Boden, daß sie noch heute als ewige, unvergängliche Monumente der alten Vorzeit dastehen; noch heute ruft gleichsam die Wendung, die das Unternehmen jenes Revolutionär's unerwartet und plötzlich genommen, es aller Welt in deutlicher Klarheit zu: „Moses ist Wahrheit, und sein Gesetz ist Wahrheit!" "משה אמת, ותורתו אמת!"

---

[1]) Schon bei den Propheten finden wir den Ausdruck "צמר" Wolle, als Symbol der Unschuld gebraucht. S. Jesaia 1, 11. אם יאדימו כתולע כצמר יהיו.

[2]) Klagel. 2, 19. "שפכי כמים לבך" וכו'. Aber auch schon die Nachgiebigkeit und Bescheidenheit Moses, die sich hier besonders kundgab, dürfte hier dieser Gottesgelehrte figürlich mit der Wasserbefeuchtung "ואמשיה כמיא" angedeutet haben. Vergl. Taanith 7, a. . . מה מים מניחין מקום גבוה, והולך למקום נמוך אף וכו' und Tanchuma מה המים אינם מתקיימים. . אלא בשל חרם כך אין התורה מתקיימת פ' כי תבוא בנסי הרוח אלא וכו'. siehe daselbst (Mitte).

IV.

Die wunderbare Erhaltung.

מה אקב לא קבה אל, ומה אזעום לא זעם ה'. כי מראש צורים אראנו, ומגבעות אשורנו, הן עם לבדד ישכן, ובגוים לא יתחשב. (במדבר כ"ג ח' ט'.)

נתן הק"בה כח בקולו של בלעם, וקולו הולך מסוף העולם ועד סופו, כדי שישמעו האומות כשהוא מברכן. (מדרש רבה.)

„Unwandelbar wie ich, der Weltenhort.
Bestehest du Haus Jakob ewig fort."
(Malachi 3, 6.)

Von dem Fortbestehen der Nachkommen Jakobs sprechen so viele untrügliche Verheißungen der heiligen Propheten, sie verkünden es im Namen des Weltenherrn, daß Israel bei allen Stürmen der Zeiten und Veränderungen des Geschickes, immer dasselbe bleiben, immer fest und unerschütterlich auf seinem ihm von Gott angewiesenen, heiligen Posten dastehen werde; gleichwie in der Natur alles einen steten gleichförmigen Gang, einen ewigen, unwandelbaren Kreislauf nimmt; wie da Sonne, Mond und Gestirne unbeirrt und ungestört ewig fort die Riesenbahnen kreisen, die ihr Schöpfer ihnen angewiesen, so soll auch — der göttlichen Verheißung nach — das Haus Jakobs treu und beharrlich, ewig die große Bahn dahinwandeln, die Gott ihm vorgezeichnet. Nur wenn, spricht Gott, die Gesetze der Natur aufhören werden, vor meinem Angesichte und auf mein Geheiß zu wirken, soll auch der Saame Israels aufhören, ein Volk vor mir zu sein. Siehe, wie oben der Himmel nicht ausgemessen und unten der Erdengrund nicht erforscht werden kann, eben so kann ich Israel nicht verwerfen, bei all dem was sie sich auch vergangen haben [1])". Von der wunderbaren Erhaltung

[1]) Jeremia 31, 36 - 37

und ewigen Fortdauer Israels, spricht aber auch schon der heidnische Seher Bileam in den Worten: „מה אקב לא קבה אל, ומה אזעום לא זעם ה': כי מראש צורים אראנו, ומגבעות אשורנו, הן עם לבדד ישכן, ובגוים לא יתחשב“[1] Offenbar spricht hier dieser Seher von zwei verschiedenen Gebirgsarten, von den sogenanten Ur- und Flötzengebirgen. Die Urgebirge haben, den Beobachtungen der Naturforscher nach, keine fremdartige Stoffe in sich aufgenommen, sie bestehen blos aus starken und festen Steinmassen, sie haben mit der Weltschöpfung ein gleichzeitiges Entstehen, und werden darum auch, ihrer Natur nach, ewig fortbestehen. Dieser drei Eigenthümlichkeiten wegen, werden sie in der heiligen Sprache mit den Namen "צורים„ „Granitfelsen“, "הררי קדם„ „Urgebirge“, und "גבעות עולם„ ewige Hügel bezeichnet. —

Die Flötz- und Ganggebirge hingegen, deren aufgelagerte Schichten von Conchylien und Versteinerungen von Pflanzen und Thieren, die darin sich vorfinden, zeugen, daß sie lange erst nach der Weltschöpfung, durch große, gewaltige Veränderungen und Umwälzungen, wie durch große Erderschütterungen und Ueberschwemmungen sich gebildet haben[2]), sind bei weitem nicht so stark, nicht so fest und dauerhaft als jene Urgebirge, und werden darum auch nur schlechtweg und geradehin mit "הרים„ oder "גבעות„ bezeichnet.

Israel, als uraltes Volk, findet sein Bild und Gleichniß, wie leicht zu erachten, in den Hoch- oder Urgebirgen. Diesen ähnlich finden wir in der ganzen Geschichte, auch bei Israel kein Beispiel, daß in der Reihenfolge von drei Jahrtausenden, jemals eine Verschmelzung eines fremden Elementes mit seinem Stamme stattgefunden hätte; gleich den Urgebirgen hat auch

---

[1]) Wahrlich eine dem Anscheine nach sehr schwierige Stelle! Wozu braucht er denn die Orte anzugeben, von wo aus er Israel übersieht? In welcher Ideenfolge stehet der Gedanke „כי מראש צרים אראנו, ומגבעות אשרנו.“ — zu den Vorhergehenden und Nachfolgenden? —

[2]) Auch die zerrissene Zacken der hohen Gebirgskämme, tragen Spuren an sich, daß sie ihre Gestaltnng und Schichtung lange erst nach der Schöpfung gewonnen haben.

Israel, bei allen Veränderungen und Umwälzungen bei allen großen und erschütternden Begebenheiten sich stark, fest und aufrecht erhalten, denn seht, Jahrtausende rauschten vorüber, Schlachten wurden geschlagen, Völker kämpften den Todeskampf, Millionen Menschen gingen unter; aber über das Getöse und den Untergang und den Todeskampf, ertönte immer der mächtige Ruf des Weltenherrn an Israel: „Unwandelbar wie ich, der Weltenhort, bestehest du Haus Jakobs ewig fort!"

„Mögen auch da die Gebirge weichen, dort die Hügel wanken, meine Huld, und mein Friedensbund, die wanken und weichen nie, in Ewigkeit [1])! כי ההרים ימושו, והגבעות תמוטינה, וחסדי מאתך לא ימוש, וברית שלומי לא תמוט אמר מרחמך ה'.

Der heidnische Seher, der vom Könige Moabs in der Absicht berufen wurde Israel durch einen Fluch zu vernichten, erklärte nun demzufolge, die unmögliche Bethätigung und Verwirklichung eines solchen Ansinnens in den Worten: מה אקב, לא קבה אל, וכו" Wie kann ich die fluchen, die Gott nicht fluchen, die vernichten, die Gott nicht vernichten will, „כי מראש, צרים אראנו denn vom Beginne, vom Ursprunge dieses Volkes schon, sehe ich es so stark, so fest und unerschütterlich wie Granitgebirge [2]), ומגבעות, אשורנו weit vorzüglicher, weit fester und dauerhafter, als jene Flötzgebirge erblicke ich es [3]), siehe, dieses Volk, wird in Hinsicht seiner göttlichen Mission [4]), immer abgesondert bleiben, „הן עם לבדד ישכן" und wie auch im Wogengedränge der Jahrtausende, das Geschick gegen dasselbe wüthen werde, wird es immer dasselbe bleiben, dasselbe Israel, dasselbe in seinem Charakter, dasselbe in seinem Glauben, dasselbe in seinem Berufe.

Und diesen prophetischen Spruch hat auch wahrlich der Gang der Zeiten, so wie der Lauf der Geschichte unverkennbar

[1]) Jesaia 54, 10.

[2]) Vergl. die Erklärung Jarchis "מיסדים וחזקים כצורים"

[3]) Das מ im Worte ומגבעות zeigt hier den Komperativ an.

[4]) Diese besteht hierin ein priesterliches Reich zu sein, wie der Priester im Volke, soll Israel in der ganzen Menschheit, Lehrer, Träger und Bewahrer der ewigen Wahrheiten sein. Vergl. Exodus 19, 5 und Jesaia 61 6.

bewährt, die tobenden Wellen der Zeit und des Geschickes, die so viele mächtige Völkerstämme von der Erde vertilgt, rollten an Israel wie an einem Granitfelsen spurlos vorüber, aber nicht in einer Isolirung durch künstliche oder natürliche Grenzen liegt da, wie bei so manchem Urvolke, der Grund der Volksbildung und Erhaltung; sondern allein in einem Wunderwerke der göttlichen Vorsehung[2]); denn siehe, ein Stamm ward da aus dem Boden, der ihn trug und nährte, gewaltsam herausgerissen, schonungslos zerstückt, und in weiter Ferne dahin geschleudert, gönnte man ihm auch da die Ruhe nicht. Ein Sturm erhob sich da immer von neuem, und jagte ihn von Land zu Land, von Reich zu Reich, und wohin er gelangte, ward das Beil scharf gewetzt, mit dem Rufe ihm entgegengehalten: „נשחיתה עץ בלחמו, ונכריתנו מארץ חיים, ושמו לא יזכר עוד!" Auf, wir vernichten den Baum sammt der Frucht, vertilgen ihn aus dem Lande der Lebenden, daß sein Name nie und nimmer gedacht werde!" Und doch ist er nicht vertilgt und nicht vernichtet, und dennoch steht er da, der alte Baum Palästinas mit seinen tausendjährigen Zweigen und Wurzeln, noch ist sein Lebensgeist in ihm kräftig, säugt seine Wurzeln, belebt seinen Mark, und ernährt seinen Kern. Ist das nicht ein Zeichen, ein untrügliches Zeichen, seiner göttlichen Pflanzung, Stiftung, und Bestimmung und ein Zeichen der göttlichen Aufmerksamkeit, die da über ihn waltet und wachet! „לכו וראו מפעלות ה', נורא עלילה על בני אדם!" ruft da uns gleichsam diese wunderbare Erscheinung mit dem Psalmisten zu, „geht hin und seht das wunderbare Wirken und Walten Gottes unter den Menschenkindern!" Seht, wie Israel durch alle Stürme der Zeiten sich wunderbar hindurch gewunden, wie es aus allen Vernichtungskriegen unvernichtet, aus allen Vertilgungskämpfen unvertilgt hervorging; wie sich bei Israel an allen Orten, ja an allen Weltenden, „מסוף העולם, ועד סופו" wohin es zerstreuet wurde und noch heute, seiner Religion getreu, als ein ehrwürdiges Denk-

[2]) „Ein Wunder aller Wunder — heißt es im Briefe Hamans an Herder — der göttlichen Vorsehung, mehr als Noah's Kasten, und Loth's Weib und Mose's brennender Busch ist für mich jeder Jude".

mahl der Vorzeit dasteht, jener prophetische Spruch Bileams, nicht nur bewährt, sondern vielmehr da noch den rühmlichsten An- und Nachklang findet!" — „נתן הק"בה כח בקלו של בלעם, וקלו הולך מסוף העולם ועד סופו, כדי שישמעו האומות, כשהוא מברכן". —

Nur ein Wunderwerk der göttlichen Vorsehung also, ward es, daß Israels Volksthümlichkeit allen Stürmen der Zeiten getrotzt, und unter den eisernen Fußtritten erschütternder Weltbegebenheiten nicht untergegangen ist; ein Werk der göttlichen Vorsehung ist es, daß Israel heute unter den schützenden und schirmenden Fittigen huldvoller und weiser Regenten, unter der Huld humaner und erleuchteter Regierungen, und in mitten civilisirter und biederer Nationen nicht nur sicher, ruhig und ungestört wohnt, sondern vielmehr, noch der bürgerlichen Freiheiten so viele genießet; auf ein Wunderwerk der göttlichen Vorsehung harrend, gehet auch das gläubige Israel vertrauensvoll einer großen Zukunft entgegen, wo der Ewige, seiner untrüglichen Verheißung nach, das Heil der ganzen Menschheit befördern und dauernd begründen wird. Eine Sonne der wahrhaften Gotteserkenntniß, beleuchtet dann den ganzen Erdkreis, die die herrlichsten und köstlichsten Früchte zu Tage fördert; dann, ja nur dann erblühet auch aufs Neue Israels Glück und Heil hienieden, denn die Herrlichkeit Libanons ist ihm beschieden [1])!" Amen.

---

[1]) Jesaia 35, 1 u. 2. Vergl. hiezu Tanchuma zu פ' הדברים (Anf.) בשעה שהק"בה מגלה שכינתו על ישראל, אינו נגלה עליהם כאחת . . . אלא מתגלה להם קמעא, בתחילה מישיש את המדבר . . . ואחרי כן תגל הערבה ותפרח כחבצלת . . ואחרי כן פרח תפרח. ואחרי כן כבוד הלבנון נתן לך, ואחרי כן המה יראו כבוד ה' . .

V.

Die drei Lebensperioden.

Bruchstück

einer

Confirmationsrede,

gehalten

am Sabbath פ' שמות 5614

von

J. Wolf.

ה' ממרום ישאג וממעון קדשו יתן קולו, שאג ישאג על נוהו.
(ירמיה כ"ה, ל.)

ר' חלפתא אומר שלש משמרות הוי הלילה, ועל כל משמר ומשמר יושב הק"ב ושואג כאדי, שנאמר: ה' ממרום ישאג וכו' וקיומן לדבר, משמרה ראשונה חמור נוער, שניה כלבים לועגים, שלישית תינוק יונק משדי אמו, ואשה מספרת עם בעלה.
(ברכות ג'.)

„In allen Perioden und Wegen deines Lebens,
Sei Tugend nur das Ziel deines Strebens."
(Spr. Sal. 3, 6.)

Doch aber die letztere Wohlthat [1]), die den heutigen Tag mir zum Feste macht, führt mich auf das, was ich der Zukunft verpflichtet bin, und das ist es was unser Text in den Worten sagt: "אשר נדרתי אשלמה ישועתה לה" Was ich angelobe will ich leisten mit dem Beistande Gottes" [2]). Ich gelobe es heute

[1]) Der Confirmand schloß hier den ersten Theil seiner Rede mit der Danksagung an Gott, daß er ihn einen solchen großen und wichtigen Tag wohlbehalten erreichen ließ, wo er gleichsam seine seligmachende Lehre empfängt und einer höheren göttlichen Kraft theilhaftig wird.

[2]) S. Jonah 1, 10.

feierlich an, unserem angestammten heiligen Glauben, alle die Tage meines Lebens mit Gut und Blut, getreu zu bleiben, und wie sich auch die Verhältnisse gestalten mögen, sei immerhin mein Losungswort: „עברי אנכי, ואת ה' השמים אני ירא, אשר עשה את הים ואת היבשה!" „Ein Hebräer bin ich, und den Gott, den Ewigen und Einzigen, der alles hat geschaffen, den Himmel und die Erde, das Meer und das Land, den glaube und bekenne ich!" Dieser Glaube sei mein Schild und mein Banner, meine Waffe und mein Schwert in allen Perioden und in allen Kämpfen des Lebens!

Wohl ist der Kampf, so verschieden er sich auch gestaltet, heiß und schwer in allen Lebensperioden; doch die Stimme Gottes ruft ja ermuthigend dem Gläubigen zu: Halte nur stark und fest auf deinen Ehrenposten aus, bis deine Zeit erfüllt ist! „שלש משמרת הוי הלילה, ועל כל משמר ומשמר, יושב הק"בה ושואג" sagen in ihrer gewöhnlichen Bildersprache so schön unsere Weisen, die Nacht des Lebens hat drei Perioden, und in jeder Periode ertönt die Stimme Gottes an den Menschen, daß er sich vor Verirrungen hüte; was aber zur Verirrung den Impuls gibt, erklären sie so schön in den Worten: „משמרה ראשונה, חמור נועה, שנייה כלבים צועקים, שלישית תינוק יונק משדי אמו, ואשה מספרת עם בעלה."

Groß und verschieden sind die Kämpfe, die dem Menschen in der Nacht des Lebens seinen Weg erschweren, um zum Ziele des Heiles und des Lichtes zu gelangen; kaum tritt der Jüngling aus dem lachenden Gefilde seiner Kindheit heraus, als auch gar bald ein großes Heer von thierischen Trieben und Leidenschaften seiner harret; es erwacht da gar bald so manches reißende Gewild der Leidenschaften, das ihm so schrecklich in der Wüste des Lebens entgegen brüllt! „משמרה ראשונה, חמור נועה."

Hat er auch diesen Kampf in seinem Jünglingsalter glücklich überstanden, da sind es wieder die gefährlichen Bande böser Gesellschaft, welche die Netze bösartiger Verführung für unschuldige Gemüther hinbreiten, da sind es wieder so viele

Uebelthäter, die wie die wüthenden Hunde[1]) mit ihrem gift-sprudelnden Geifer alles und jedes besudeln möchten משמרה שנייה כלבים צועקים.

Und wenn er vorgerückt in Jahren auch diese vorsichtig zu meiden wüßte, so gibt es doch verschiedene Verhältnisse im menschlichen Leben, die geeignet sind, ihn auch im vorgerückten Alter von seinem Gotte und Glauben abzuführen, משמרה שלישית תינוק יונק משדי אמו, ואשה מספרת עם בעלה" Im Glücke, so die Welt ihn sich als Glückskind an den mütterlichen Busen legt, und ihm aus dem Füllhorn des Glückes alle Segnungen ohne alle Mühe und Anstrengung zuströmen läßt, „כתינוק היונק משדי אמו"; da vergißt so mancher in seinem Sinnenrausch den Schöpfer alles Guten, und verachtet den Fels seines Heils „ויטש ה' עשהו, וינבל צור ישועתו" und wieder im Unglücke, da verzweifelt so mancher, nimmt zu ungerechten Mitteln seine Zuflucht, stößt mürrische Klagen gegen den Herren der Welt aus, und verhält sich gegen den weisen und mächtigen Lenker unserer Schicksale „כאשה המספרת עם בעלה" wie jenes schalkhafte Weib, zu der jener fromme Dulder sagte:[2]) „Wie, nur das Gute, und nicht auch das Schlechte sollen wir von Gott annehmen!? את הטוב נקבל ואת הרע לא נקבל?

Solchen Kämpfen geht jeder angehende Jüngling bei seiner neu beginnenden Lebensbahn entgegen, bald erwacht das Thier in ihm, und wirft sich zum Selbstherrscher auf; bald sind es die Tugend- und Gottesfeinde, die alles aufbieten, alle Künste der Verführung und Beredsamkeit, auch Gewalt, wo sie ihnen zu Gebote steht, ihn von seinem Gotte und Glauben abtrünnig und abwendig zu machen; bald sind es da die stolzen Höhen des Glückes, dort die unabsehbaren Tiefen des Elends, wo er in diesem sturmvollen, düstern Oceane des Lebens Gefahr läuft, Schiffbruch zu leiden, und dabei seine besten Habseligkeiten: Religion, Tugend und Seligkeit zu verlieren; aber in allen diesen

[1]) Vergl. Psalm 22, 17. „כי סבבוני כלבים, עדת מרעים הקיפוני וכו'"

[2]) Hiob 2, 10.

Verhältnissen hört der Gläubige die Stimme Gottes laut und vernehmbar ihm zurufen: Wahre deine Religion, wahre und schütze deine Tugend, damit ich immerhin meinen Wohnsitz bei dir aufschlagen und bei dir wohnen könne! ה' מרום ישאג וממעון קדשו יתן קולו שאוג ישאג על נוהו" —.

Eine solche Stimme gelobe auch ich immer wohl zu beherzigen, זה אלי ואנוהו אלהי אבי וארוממנהו! sei immerhin mein Wahlspruch im Leben, „der Ewige ist mein Gott, ihm will ich in meinem Herzen eine stete Wohnung errichten[1]), der Ewige ist meiner Väter Gott, ihn will ich verherrlichen! Fest und treu will ich halten an Gott und an seiner geheiligten Lehre, und wenn auch heute noch so viele empörend mit Pharao rufen מי ה' אשר אשמע בקולו? — Wer ist der Ewige, dessen Stimme wir Gehör geben sollen?"[2]), so bleibe dennoch immerhin meine Entgegnung: עברי אנכי! Ich bin ein Jude, ich bin im Hause Israels geboren, ich bin ein Abkömmling von denen, die einst am Berge Horeb in heiliger Begeisterung gerufen: „נעשה ונשמע!" Wir wollen durch einen werkthätigen Gottesdienst unsern Glauben an Gott bekunden!" darum bethätige auch ich meinen Glauben an, und meine Ehrfurcht vor Gott in Wort und That. „ואת ה' השמים אני ירא"

Mit diesem Vorsatze trete ich heute vertrauensvoll meine neue Lebensbahn an, und wie Moses höre auch ich gleichsam eine göttliche Stimme mir zurufen: „כי אהיה עמך"! Ich will mit dir sein, und dir meinen göttlichen Beistand leisten! „וזה לך האות, כי אנכי שלחתיך" Und die Bethätigung und Verwirklichung deines Berufes, soll dir auf deinen Lebensweg Wunder bewirken, du wirst deine Kräfte alle von der bösen Macht eines innern Pharao befreiet sehen, wirst als Diener des einigen Gottes einen hohen Standpunkt erreichen, und jeden Kampf siegreich bestehen.

Und um einen solchen hohen Standpunkt zu erreichen, verleihe mir auch, o Gott, die Kraft des Geistes und die Weihe des

---

[1]) Exodus 15, 2. S. Targum Onkelus der hier den Ausdruck „ואנוהו" vom Radix „נוה" arbeitet. [2]) Exodus 5, 2.

Herzens, leite und lenke meine Schritte zur Tugend und Gottesfurcht, daß ich ein nützliches Mitglied der Gesellschaft, ein treuer Bürger meinem Vaterlande, ein lobenswürdiges Glied meiner Glaubensgenossen, ein würdiger Nachkomme Jakobs, ein frommer Verehrer deines heiligen Namens werde; schütze mich heute und immerdar vor dem Stachel der Verführung, vor den süßlichen Giften verderblicher Leidenschaften, vor Verirrungen des Herzens und des Geistes. Segne, o Gott, meine geliebten Eltern, segne auch alle meine theuern Angehörigen und lasse sie alle deiner segnenden Milde und Vaterhuld froh werden; mich aber erhalte immer in deiner Gottesfurcht und als getreuen Jünger deiner heiligen Thora, daß sie meinem Munde und meinem Herzen nie entrückt werde! O, Vater stärke meinen Geist sie wahrhaft zu begreifen, und deine lichte Worte zu fassen, sende mir dein Licht und deine Wahrheit, das diese mich zu der heiligen Höhe deiner Gottesnähe leiten und führen mögen, „שלך אורך ואמתך, המה ינחוני, יביאוני, אל הר קדשך, ואל משכנותיך" denn nur bei dir, o Gott, ist die Urquelle des Lichtes und des Heiles, nur durch dein Licht sehen wir Licht!" Amen.

Eigentum
der Bibliothek der
Jüdischen Gemeinde
Berlin